

## 50 Jahre Ehebegleitung durch „Marriage Encounter“



# Erfolgreiche katholische Ehebewegung

■ Seit fast 50 Jahren breitet sich auf der ganzen Welt die Geistliche Bewegung „Marriage Encounter“ (ME) – „(vertiefte) Begegnung in der Ehe“ aus, die mit erstaunlichen Resultaten Ehepaare begleitet. Auf dem dreifachen „Königsweg“ Dialog-Sexualität-Gebet werden die Eheleute zu einer Vertiefung ihrer Beziehung hingeführt, welche eine neue Entfaltung und Verwirklichung des Ehesakraments nach sich zieht. In die Förderung der Kommunikation wird die katholische Spiritualität der Ehe mit einbezogen, so dass die Ehepaare in der Regel zu einer neuen und lebendigen Freude an der Kirche gelangen. „Ich bin vertraut mit ‚Marriage Encounter‘ und der guten Arbeit, die Sie leisten!“ So sagte Papst Franziskus bei der Bischofssynode dem früheren ME-Leitungspaar auf Weltebene, Cathy und Tony Witzcak, die er zu Auditoren der Synode ernannt hatte. Weltweit hat ME inzwischen über eine Million Paare begleitet und damit die Ehelandschaft in der Kirche leise, aber doch wirklich verändert. In Deutschland gibt es die Bewegung seit 1979. Seitdem haben hier etwa 4.400 Paare am klassischen Einstiegswochenende teilgenommen. Das für die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland verantwortliche Paar stellt ME vor.

Von Waltraud Koch-Heuskel  
und Wilfried Koch

**Bischofssynode fordert  
intensive Ehepastoral**

Spätestens bei der vergangenen Bischofssynode über Ehe und Familie ist es allgemein bekannt und klar geworden: es reicht seitens der Kirche nicht,

mit den Paaren die kirchliche Trauung zu feiern und sie mit dem „*Ite missa est*“ zu entlassen. Das Stichwort „Ehebegleitung“ macht seitdem die Runde.

Da können wir von einer katholischen Ehebegleitung berichten, die es seit fast 50 Jahren weltweit in allen Kontinenten gibt und die seitdem mit Erfolg, in der Stille, viele Ehen verwandelt hat. Sie ist bei uns noch nicht überall bekannt, aber sie hat mit dazu

beigetragen, die kirchliche Ehelandschaft zu verändern. Wir sprechen von der Geistlichen Bewegung „Marriage Encounter“ (oft eher unter dem Kürzel ME bekannt), die 1968 in der Kirche der USA entstanden ist (nach einem Anfangsimpuls aus Spanien). ME, Marriage Encounter, heißt „Begegnung in der Ehe“. Gemeint ist damit eine vertiefte Begegnung, denn begegnen tun sich Ehepaare ganz selbstverständlich in der Ehe.

### Vertiefte Kommunikation in der Ehe

Genau um eine solche Vertiefung der ehelichen Beziehung geht es bei der Ehebegleitung, die ME anbietet. In Beziehung stehen irgendwie alle Ehepaare, doch reicht solches In-Beziehung-Stehen schon aus, um die Ehe fest zu machen? Die Scheidungsziffern gerade in den ersten Jahren nach einer Heirat sprechen davon, dass hier selbst bei nächstem Zusammenleben wohl jener Anteil von Beziehung fehlt, der glücklich macht: und dies ist nach unseren Erfahrungen das gelingende Gespräch über die Gefühle, das in die Tiefe führt; also ein Zuhören mit dem Herzen, das Nähe und Verbundenheit schenkt. Die Kommunikation über die Gefühle, die tiefer geht als die Alltagsverwaltungsgespräche, ist ein Schlüssel zum Geheimnis glücklicher und glücklicher Beziehung. Und kirchlich können wir fragen: Gibt es in der Vielzahl von sakramentalen Ehen eine sakra-

mentale Vertiefung, eine Entfaltung des Ehesakramentes? Oder gilt das Ehesakrament nach der Trauung nicht zumeist als abgeschlossen, oder von seiner Bedeutung weiß manch ein Ehepaar nichts?!

### Entfaltung des Ehesakraments

Wir antworten bei ME auf die Beziehungssituation von Ehepaaren und zeigen einen Weg auf zu tieferer Beziehung und auch zu Ehespiritualität. Wir haben die Erfahrung, dass Ehepaare, die vertieft und wesentlich miteinander reden, dadurch ihre Ehespiritualität pflegen, das Ehesakrament entfalten und die Beziehung qualifizieren.

ME ist ein Programm, das Eheleuten beisteht und sie begleitet: mit einer Form sozialer und geistlicher Kommunikation, die Ehepaaren hilft, sich voreinander und vor Gott wesentlich auszusprechen, damit das Ja-Wort Fleisch werden kann, das hineinbuchstabiert werden will in den Alltag, durch das wesentliche Gespräch.

### Ehebegleitung in drei Schritten

Wie sieht nun Ehebegleitung durch ME konkret aus – und wie geschieht die Entfaltung des Ehesakraments? Drei Schritte, drei Stufen sind es: 1. ein Initiationskurs (von uns kurz „das Wochenende“ genannt), 2. die besondere Dialogform, die jedes Ehepaar vom Wochenende mitnimmt, und 3. die kleinen Ehepaargruppen, denen sich Paare anschließen können.

#### 1. Begleitstufe: Das Wochenende

Das Wochenend-Seminar ist ein Ereignis, bei dessen Programm von Freitagabend bis Sonntagnachmittag, in diesen 48 Stunden, eine Umkehr stattfindet, eine wahre Verwandlung von Ehepaaren. Es klingt für den Leser überzogen, so etwas zu sagen, wo sich doch nichts von jetzt auf gleich verwandelt. Man muss es am eigenen Leib erlebt haben. Wir beide, die im Team des Wochenendes dabei sind, können es bezeugen: an uns selbst (als wir Teilnehmer des Wochenendes vor über 20 Jahren waren) und wir können es beweisen an den vielen Paaren, die wir bei den Wochenenden begleitet haben. Unter der klaren Führung durch das Programm, bei dem jedes Ehepaar auf sich konzentriert bleibt, ohne Ablenkungen, verändern sich Paare nachhaltig. Wer es nachkontrollieren möchte, würde zwischen Freitagabend, der ersten Ein-

heit, und Sonntagmittag bei der Betrachtung der Paare einen Unterschied wie zwischen Tag und Nacht erleben, die schon rein äußerlich sichtbar wird, und zurückzuführen ist auf eine Wandlung im Innern, im Herzen: in neuen Entscheidungen füreinander, die sich dann nach außen zeigen. Es ist eine neue Nähe zwischen den Paaren festzustellen, es hat sich manches gelöst. Der Leiter eines Bildungshauses, der die Teilnehmer am Freitagabend im Haus begrüßt hatte, stellte am Sonntagmittag, als er zum Verabschieden kam, lapidar fest: Hier sitzt eine völlig veränderte Gruppe.

Zu diesem Wochenend-Seminar laden wir verheiratete Paare ein, die schon eine Strecke gemeinsam gegangen sind, die ein gutes Stück Eheerfahrung gesammelt haben. Und die damit auch die Erfahrung gemacht haben, wie die Kommunikation schwieriger wird, wie der Alltag, die Kinder und der Beruf so viel Zeit wegnehmen, dass für die Pflege der Beziehung kaum mehr Zeit übrig bleibt. Es ist die Phase der Ernüchterung. Viele Paare verlieren und verlernen mit den Jahren vielfach die Fähigkeit, wesentlich miteinander zu sprechen. Und geraten damit



Waltraud Koch-Heuskel und Wilfried Koch, das Kontakt-Paar für „Marriage Encounter“ in Deutschland. Linke Seite: Papst Franziskus begrüßt bei der Bischofssynode das Paar Cathy und Tony Witzcak, das früher ME auf Weltebene geleitet hat.

manchmal in eine Sprachlosigkeit hinein, wenn es um wesentliche Dinge geht. Man ist dann kein schlechtes Ehepaar, muss kein „Krisenpaar“ sein, aber es gäbe noch einen Zuwachs für die Beziehung, eine Qualifizierung für sie, einen Ausbruch aus der „Bewusstlosigkeit“, aus der Routine, in deren unsichtbaren Fallgruben die Liebe abhandkommen kann.

Die Antwort von ME auf diese Situation ist das Eheseminar (das Wochenende). In den letzten vier Jahren haben wir mit diesem Seminar rund 10.500 Paare in Europa erreicht. In Deutschland waren es seit 2010

insgesamt 381 Paare bei 50 Seminaren. Dies sind nur ein paar Zahlen, die deutlich machen, dass hier zwar keine Massenbewegung angezettelt werden konnte, und dennoch jedes Jahr – nach Ländern unterschiedlich – eine große Zahl von Paaren erreicht wird – und das weltweit in 100 Ländern auf allen Kontinenten. Und da viele Teilnehmer anschließend die weiteren Ehebegleitungsschritte mitgehen, entsteht somit in der Kirche eine neue Kultur der Ehe, eine Erneuerung des Ehesakraments, die sehr leise geschieht, aber doch wirkt. Dort, wo kirchlicherseits das ME-Eheseminar unterstützt wird, sind die Teilnehmerzahlen höher.

Wir beide haben vor über 20 Jahren an diesem ME-Wochenende teilgenommen. Wir waren selbst überrascht, dass dieses Seminar für uns zu einer tiefen Erneuerungserfahrung wurde, die unseren Alltag aufbrach.

#### 2. Begleitstufe:

##### Der Dialog im Ehepaar

Vom Wochenende nehmen die Eheleute den Dialog mit, eine Gesprächsweise der besonderen Art mit konkreten Regeln. Diese verhilft, in kurzer Zeit in die Tiefe zu gelan-

gen, Nähe zu finden, einander verantwortlich wahrzunehmen, mit dem Herzen zuzuhören. Dies ist der zweite Teil der Ehebegleitung. Dieser Dialog begleitet die Ehepaare vom Wochenende an, und was zunächst wie eine Methode aussieht, führt schließlich zu einem neuen Lebensstil. Die Eheleute werden mit Hilfe des Dialogs, wenn sie ihn regelmäßig führen, zur kleinsten Selbsthilfegruppe der Kirche. Sie wachsen an der Hand des Dialogs allmählich und gedeihlich in eine andere Lebensweise hinein. So ist es uns gegangen. Dadurch lernen wir immer mehr, uns zu öffnen und mitzuteilen. Wir beide lernen auch nach 42 Ehejahren im Dialog immer noch Neues voneinander kennen oder vertiefen alte Kennt-

nisse und sind überrascht, wie reichhaltig der Schatz im Acker einer Ehe doch noch ist.

#### 3. Begleitstufe:

##### Die kleinen Ehepaar-Gruppen

Ein dritter Schritt der Ehebegleitung ist, dass wir die Paare nach dem Wochenende einladen, sich einer Dialoggruppe von drei bis fünf Paaren anzuschließen. Diese Dialoggruppen treffen sich einmal im Monat und ein Paar bereitet einen Impuls über ein Beziehungsthema vor, aus dem sich dann die Frage für den Dialog ergibt. Die Paare führen dann wie zuhause den Dialog im ▷

▷ Paar. Und schließlich teilen die Paare den anderen von den Erfahrungen in ihrem Dialog mit. Auf diese Weise entsteht eine gemeinsame Lern- und Lebenssituation, die auch für die anderen Paare bestärkend ist. Dieser Austausch in der gesamten Gruppe ist für uns eine Erfahrung von konkreter Kirche, von der Gemeinschaft der Getauften, die zueinander steht. Es ist eine Form der Fürbitte füreinander, wenn Paare sich so gegenseitig an der Hand nehmen.

Hier sowie beim Dialog zuhause wird die Erfahrung des Wochenendes auf Dauer angelegt. Während bei sonstigen Kursen die Veränderung schnell in der Gewalt des Alltags zerrinnt, wird sie hier beständig weiter-

dem, was sie bisher nicht mitgeteilt haben. Da geht das Sich-Verheiraten weiter im Alltag und hört nie auf. Das Ehesakrament ist ein Beziehungssakrament; es ruft in die Beziehung hinein. Deshalb sind die Bemühungen um eine vertiefte, offene Kommunikation eine Entfaltung des Ehesakramentes und damit Ehespiritualität. Mann und Frau sollen „ein Gespräch“ werden, so wie Gott in sich „ein Gespräch“ ist. In Beziehung stehend und miteinander sprechend sind Ehepaare das, was man ihnen kirchlich nachsagt: ein wahres Abbild des dreifaltigen Gottes. Unser Gründer sagte pointierend: „Wenn ein Mann seiner Frau ein Stunde lang wirklich zuhört, dann ist dies schon ein mächtiges Gebet.“

deren Weise von „Realpräsenz“ und dennoch ganz wahr. Es ist seine Gegenwart, die Mann und Frau verbindet. Und im Gespräch miteinander zeigt er diese Gegenwart wie in Emmaus. Viel besser kann ich meinen Partner nicht lieben, achten und ehren, als dass ich lerne, ihm zuzuhören, und zwar mit dem Herzen, auf seine Gefühle zu achten und ihn dadurch zu ehren, dass ich verantwortlich damit umgehe.

### Abbild des dreifaltigen Gottes

Pater Kentenich hat einmal gesagt: „Das vollkommenste Abbild des dreifaltigen Gottes sind an sich die Eheleute.“ Und weil Gott ein Gott ist, der in sich Gespräch ist, der in sich reine Beziehung ist, darum ist die Bemühung von Eheleuten um das Gespräch etwas durchaus Göttliches und Heiliges, durch das sie sich bemühen, Abbild des Dreifaltigen zu sein. Durch die Beziehung, die die Eheleute in der Kirche leben, wird offenbart, wie Jesus die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche, gemeint hat: als ein Beziehungsgeschehen. Dieses Beziehungsgeschehen hat drei Dimensionen, die wir die drei Königswege einer glückenden Ehe nennen: 1. der Dialog, also die besonders gestaltete, tief gehende Kommunikation, 2. die aufmerksam und bewusst gestaltete Sexualität und das Sprechen darüber sowie 3. das Beten, das gemeinsame Glaubensleben.

Das ist die tiefere Spiritualität von ME. Genauso wie ein gutes Gespräch zwischen Mann und Frau eine Art „Gebet“ sein kann, so glauben wir daran, dass auch eheliche Sexualität ein Ort ist, wo sich das Abbild-Sein für Gott ereignen kann, eine Entfaltung des Ehesakramentes, eine Andachtszeit des Sakramentes; in diesem Gespräch des Leibes ist Christus gegenwärtig; wie damals in Emmaus. Der eben zitierte Ausspruch über die Eheleute lautet nämlich vollständig so: „Das vollkommenste Abbild des dreifaltigen Gottes sind an sich die Eheleute, und zwar im Augenblick des ehelichen Aktes.“ Diese drei Königswege *Dialog – Sexualität – Gebet* sind eng miteinander verbunden; fehlt es bei einem an Intensität und Beachtung, wirkt sich das auch auf die anderen aus.

### Die „drei Königswege“ führen zur Ehebeständigkeit

Aus den deutschsprachigen Ländern gibt es eine Ehepaar-Studie aus den Jahren 2008 /2009, die gezeigt hat, dass diese drei Königswege Einfluss haben auf die Ehezufriedenheit und Ehebeständigkeit. Beide sind umso größer, wenn ein Paar 1. wesentliche Gespräche führt, auch über die Gestaltung der Sexualität, 2. miteinander betet und 3. in den Gottesdienst geht. Die Scheidungsgefahr bei solchen gläubigen Paaren lag bei



Birgit und Joachim Stötzel, jetziges Nationalpaar von ME, mit Altbischof Joachim Reinelt bei einer Messfeier anlässlich der Europa-Tagung von ME bei Leipzig.

geführt. Durch weiterführende Angebote sorgt die ME-Bewegung dafür, dass der neue Lebensstil erhalten bleibt. Ehebegleitung in der Art eines *perpetuum mobile*.

### Verwirklichung des Ehesakraments im Alltag

Das Wochenende führt die Paare dazu, sich bewusster als Teil der Kirche zu verstehen und das Ehesakrament auch als Berufung für einen Dienst in der Kirche zu sehen. Unser Ziel ist es, dass die Paare ihr Ehesakrament durch die konkrete Bemühung umeinander in einer guten Kommunikation entfalten und verwirklichen.

Mit der Trauung ist das Sakrament nicht abgeschlossen, es darf sich im Leben des Ehepaares entfalten. Die Trauung braucht ein Sich-Trauen im Alltag, wenn sich die Eheleute einander mehr und mehr anvertrauen, wenn sie den Schritt zum Vertrauen wagen, sich dem anderen öffnen, auch mit

Denn vom Ehesakrament her gedacht hören die Partner dann nicht nur einander zu, sondern hören Christus zu, der im jeweils anderen auf sie wartet.

Der amerikanische Theologe und Buchautor Scott Hahn schreibt in seinem Buch über die Sakramente: „... Meine Frau ist ein Sakrament für mich. Sie ist für mich die Spenderin des Ehesakramentes, so wie ich es für sie bin. Sie ist für mich ein Sakrament und eine Stunde mit ihr ist eine Stunde Gebet. Mein Gespräch mit ihr ist eine sakramentale Begegnung. In ihr sehe ich die Liebe des Heiligen Geistes ... und in unserer körperlichen Vereinigung erfahre ich etwas von der Vereinigung Christi mit seiner Braut, der Kirche.“

Es ist also nicht nur soziologisch zu betrachten, was Paare tun, wenn sie sich um eine vertiefte Kommunikation bemühen, sondern theologisch. Es ist eine Sakramentszeit, wo sich das Eheversprechen realisiert. Christus ist hier gegenwärtig – in einer an-

0,6 Prozent (allgemeine Scheidungsrate nahezu 50 Prozent).

Diese Studie bestätigt die pastorale Annahme, dass den Glauben praktizierende Paare eine andere Ausdauer im Aushalten von schwierigen Situationen haben, oftmals einen gelösten Blickwinkel, der Geduld und Barmherzigkeit mit dem anderen schenkt, eine andere Weltanschauung im wahrsten Sinn des Wortes. Wer seine Ehe von Christus her beleuchten lässt, gewinnt daran.

### Neue lebendige Freude an der Kirche

Wir erleben, dass die Ehepaare sich nach dem Wochenende manchmal ganz neu für die Kirche entscheiden und sich ihr zuwenden, weil sie – vielleicht zum ersten Mal – eine solche Zuwendung der Kirche zu ihnen als Ehe-Paar erlebt haben. Sie begreifen, dass sie als Ehepaar für die Kirche wichtig sind und trauen sich dann auch öfter, als Ehepaar in Erscheinung zu treten. Viele, die schon vor dem Wochenende in Gemeinden mitgearbeitet haben, haben dies neu als Dienst verstanden, den sie als Ehepaar der Kirche tun können, dass also ihre Ehe nicht nur etwas Privates ist, sondern auch sie sozusagen in Dienst genommen werden, als Kirche im Kleinen. Da entsteht manchmal eine ganz neue, lebendige Freude an der Kirche. Wir spüren, die Zuwendung und das Interesse, welches die Kirche den Ehepaaren schenkt, wirkt sich für die Kirche lebenspendend aus.

Es wäre sogar sinnvoll, wenn sich diese Zuneigung der Kirche zu den Ehepaaren in häufigeren Predigten über die Ehe zeigen würde, in der öfteren Erwähnung in den Fürbitten. Zu überlegen wäre, warum die Ehepaare nicht auch durch einen offiziellen Einschub im Hochgebet in der Liturgie „vor-

kommen“ könnten: an der Stelle, wo für die zum Dienst Beauftragten der Kirche ein Gedanken eingelegt wird: „... für den Papst, den Bischof... die Priester und Diakone, die *Eheleute* und alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind“. Im Sinn der Regel „*lex orandi – lex credendi*“ (die Norm des Betens bestimmt die Norm des Glaubens) würde dies ein neues Bewusstsein schaffen und die Ehepaare ermutigen und bestärken. Es wäre eine Wertschätzung ihres Daseins und des Dienstes, den sie für die Kirche und die Welt tun.

Mit dem ME-Wochenende liegt ein Angebot für die Kirche bereit, das nicht allein Gesprächsmethoden anbietet, sondern auch Ehespiritualität vermittelt, einen veränderten Lebensstil begründet und dauerhafte Ehebegleitung ermöglicht. Dieses bestehende Angebot kann von der Kirche genutzt werden. Wir bieten uns mit unserem Programm für die Begleitung von Ehepaaren an.

### Informationen über ME in Deutschland

In Deutschland wird der Ehepaarkurs in fast allen Gegenden angeboten. Er findet statt in Bildungshäusern/Klöstern in den folgenden Bistümern (Einzugsbereich jeweils auch die Nachbarbistümer): Augsburg, Berlin, Dresden-Meißen, Freiburg, Görlitz, Köln, Limburg, Osnabrück, Passau, Rottenburg-Stuttgart, Trier, Würzburg; sowie in Ost-Belgien und der deutschsprachigen Schweiz. Es gibt Ehepaargruppen im Emsland, rund um Osnabrück, Ibbenbüren, am Niederrhein und Ruhrgebiet, in Köln und Umland, Bergisches Land, Eifel-Trier-Saarland, sowie in und im Umland von Magdeburg, Erfurt, Halle-Leipzig, Dresden, Chemnitz, Kassel, Frankfurt, Darmstadt, Baden,

Neckar-Alb, Bodensee-Allgäu, Franken, Ulm, Regensburg, Augsburg, München, Altötting-Burghausen, Passau usw.

Die deutsche ME-Gemeinschaft hat zurzeit etwa 163 Dialoggruppen mit 691 Paaren. Sie ist strukturiert in den Regionen Nord, Ost, Köln, Rhein-Main, Baden-Württemberg und Bayern. Zur Gemeinschaft gehören auch Priester und Ordensleute. 20 Priester sind es zurzeit. Seit 1979 waren es 150 Priester, die das Wochenende mitgemacht haben. Im Jahr 2014 haben 10 Priester den neu geschaffenen Priesterkurs mitgemacht. ME geht in seinem Programm davon aus, dass das Ehe- und das Weihesakrament einander ergänzen und dass beide Sakramente in eine gelingende Beziehung rufen, das eine in die Beziehung zu *einem* Menschen, das andere in die Beziehung zu *vielen* Menschen. Beide Male geht es um die Fähigkeit zu vertieften Begegnungen. Im Leben der Gemeinschaft entstehen im Miteinander von Eheleuten und Priestern eine gegenseitige Bestärkung und eine Bereicherung.

ME lädt auch Brautpaare und Paare, die in einer festen Beziehung stehen und einen verbindlichen Weg suchen, zu einem Wochenendkurs ein („Mut-zur-Liebe“). Dieser Kurs ist ähnlich aufgebaut wie der Ehepaarkurs und ermöglicht den Paaren eine tiefgehende Sicht auf den Stand ihrer Beziehung, gibt ihnen Hilfen für die Zukunft an die Hand. Zugleich ermutigt dieser Kurs, die Beziehung verbindlich zu machen (Ehe) und lädt ein zum Ehesakrament.

Weitere Informationen über ME finden Sie auf: [www.me-deutschland.de](http://www.me-deutschland.de)

Anfragen können auch direkt an das verantwortliche Ehepaar für die Öffentlichkeitsarbeit gerichtet werden:

[pr@me-deutschland.de](mailto:pr@me-deutschland.de) ■